

# Nutzung der Zuweiserkommunikation

Studiengang: MAS Medizininformatik

Die Lindenhofgruppe AG will ein elektronisches Zuweiserportal lancieren. Dadurch erhalten Zuweisende zukünftig die Möglichkeit, Patienten auch elektronisch anmelden zu können. Diese Arbeit befasste sich mit der Erhebung von Bedürfnissen und Anforderungen der zuweisenden Ärzteschaft der Lindenhofgruppe AG an ein elektronisches Zuweiserportal.

## Ausgangslage

Die Bedeutung von Spitälern als Teil der integrierten Gesundheitsversorgung nimmt zu. Angetrieben durch den Mangel an Fachärzten und den Problemen bei der Nachbesetzung von niedergelassenen Praxen obliegt es vermehrt auch den Spitälern, die Vernetzung in der Versorgung zu verbessern. Damit verschiebt sich der Fokus vom alleinigen Nutzen der Daten und Systeme im Spital hin zur Kommunikation von Daten zwischen Leistungserbringern und Patienten. Elektronische Zuweiserportale können dazu beitragen. Heutige Zuweisungsprozesse schliessen Medienbrüche, Fehleranfälligkeit und Verzögerungen nicht aus.

## Methoden

In einem ambulanten Bereich der Lindenhofgruppe AG wurde eine Umfrage mit 65 Zuweisenden durchgeführt. Mittels dynamischen Fragebogens wurde erfragt, über welche IT-Voraussetzungen die Praxen verfügen. Des Weiteren wurde das Potenzial und die Anforderungen an ein elektronisches Zuweiserportal untersucht. Zusätzlich wurden Interviews mit den Zuweisenden geführt, um deren Wünsche und Bedürfnisse persönlich abzuholen. Die theoretischen Grundlagen wurden mittels Literaturrecherche aufgearbeitet und beschrieben. Aus den Analysen wurden 4 Handlungsempfehlungen abgeleitet und Anforderungen an einen elektronischen Zuweiserprozess zusammengefasst.

## Resultate

Die Umfrage verzeichnete eine erfreuliche Rücklaufquote von 46 Prozent. Die Auswertungen zeigen, dass ein Zuweiserportal der Lindenhofgruppe AG durchaus Potenzial hat. Die Zuweisenden fordern jedoch, dass die Handhabung schnell und einfach erfolgen muss. Andernfalls wird das Zuweiserportal nicht genutzt. Ausserdem wurde ersichtlich, dass das Verständnis von Zuweiserportalen und Schnittstellen teilweise unterschiedlich ausfällt. Für die Zuweisenden ist unter anderem die automatische Datenübernahme aus ihrem Praxisinformationssystem ein Muss-Krite-

rium. Zudem wäre die Einsicht in die freien Terminressourcen und direkte Buchung ein grosses Plus im ambulanten Bereich. Da nicht alle Zuweisende über fix zugeordnete OP-Slots verfügen.

Folgende 4 Handlungsempfehlungen wurden für die Lindenhofgruppe AG erarbeitet:

- Beim Aufbau eines Zuweiserportals müssen die Zuweisenden mit einbezogen werden.
- Spital und Zuweisende verfügen über das gleiche Verständnis eines Zuweiserportals.
- Das Praxisinformationssystem verfügt über eine Schnittstelle zu einem Zuweiserportal, damit Funktionen wie die automatische Datenübernahme, Direktaufruf aus PIS, Versand und Buchungsbestätigung nutzbar sind.
- Bei der elektronischen Anmeldung erhalten die Zuweisenden Einsicht in die freien Terminressourcen und können diese direkt buchen.

## Fazit und Ausblick

Mit dem elektronischen Patientendossier EPD wird die Kommunikation unter den Leistungserbringern nicht wie gewünscht abgedeckt. Proprietäre Systemlösungen haben sich bereits auf dem Schweizer Markt etabliert. Da das Thema Zuweiserportal aus Sicht der Lindenhofgruppe AG nicht warten kann, bis eine schweizweite etablierte Standardlösung oder alternativ anwendbare Lösungsansätze wie z.B. die HealthLink-Initiative verfügbar sind, soll das Zuweiserportal mit einer vorhandenen Marktlösung umgesetzt werden. Der Einbezug der Zuweisenden sollte die Lindenhofgruppe AG vorsehen. Des Weiteren wäre es sinnvoll einen Key Account Manager und ausreichend Ressourcen für das Projekt bereitzustellen, um eine möglichst hohe Akzeptanz bei den Zuweisenden zu erreichen.



Christine Fuhrer